

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **56 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 1/2001



Schwerpunkt dieser Ausgabe:

Möschberg-Gespräch 3/2000

Agrarpolitik Horizont 2010

Möschberg

Einkehr – Aussicht – Weitblick

Ein altes, sanft renoviertes Haus auf einer kleinen Sonnenterrasse des Emmentals lädt zur Einkehr. Gediegene Einfachheit ist sein Markenzeichen. Geschmackvoll eingerichtete Zimmer und heimelige Aufenthalts- und Kursräume vermitteln dem Gast das Gefühl von Geborgenheit. Er spürt die gelungene Verbindung von Tradition und Moderne, von Einfachheit mit Komfort und von Natürlichkeit mit Herzlichkeit.

*Die Stärken des Möschberg liegen nicht in den *Sternen* nach Hotelklassifikation, eher im überwältigenden Sternenhimmel über uns und in seinem besonderen Ambiente, der befreienden Aussicht auf die einmalige Landschaft des Emmentals und die Schneeberge des Berner Oberlandes.*

Dem Pioniergeist und Weitblick der Gründer ist der Möschberg auch heute noch verpflichtet. Von hier aus hat sich der organisch-biologische Landbau in viele Länder Europas und darüber hinaus ausgebreitet. Mit der von der Bio-Suisse zertifizierten Knospenküche und dem eigenen Bildungs- und Beratungsangebot vermittelt der Möschberg auch heute zukunftsgerichtete Impulse und spricht alle Menschen an, die an einer lebenswerten und ökologischen Zukunft interessiert sind.

Der Möschberg mit seiner befreienden Ruhe und seiner wohltuenden Einfachheit bildet das angenehme Umfeld zum Auftanken. Er ist für Einzelpersonen, Familien, Gruppen und Firmen ein Ort zum Zurück- und Vorausdenken, eine Oase für ungestörtes Arbeiten, eine Quelle für schöpferische Musse und echte Erholung.

In eigener Sache

Sie haben kürzlich die Rechnung für die Abonnementsgebühr 2001 von KULTUR UND POLITIK und den Mitgliederbeitrag für das Bio-Forum erhalten. Redaktion und Vorstand sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns den entsprechenden Betrag bald überweisen, damit wir unsererseits unseren Verpflichtungen pünktlich nachkommen können. Herzlichen Dank!

Neue Aufgaben – erhöhter Finanzbedarf

Der Möschberg würde sich selber untreu, würde er nicht immer wieder Themen von brennender Aktualität aufgreifen. Obschon sich viele Akteure im Hintergrund ehrenamtlich engagieren (Verzicht auf Sitzungsgeld, Referentenhonorar usw.), kann unsere Arbeit nicht selbsttragend gestaltet werden. Der Verein Bio-Forum ist eine zu schmale Basis. Trotzdem finden wir, dass unsere Anliegen es wert sind, angepackt zu werden. Wir erwähnen hier vor allem

- das Kompetenzzentrum Bio-Küche
- die Akademie Möschberg
- die Projektwochen Biolandbau

Mit diesen Instrumenten trägt der Möschberg zur Meinungsbildung bei und bereitet den Weg zum Umdenken zugunsten ökologischer Anliegen. Wir wissen, dass unsere Stimme gehört wird.

Sie können unsere Arbeit unterstützen, indem Sie

- den Abonnementsbeitrag aufrunden. Alle Spenden zugunsten des Bio-Forums können bei den Steuern in Abzug gebracht werden.
- Anteilscheine oder Darlehen bei der Genossenschaft Zentrum Möschberg zeichnen.
- «Möschberg-Obligationen» bei der Raiffeisenbank Lützelflüh zeichnen. Vom Zinsertrag kommt die Hälfte Möschberg-Projekten zugute (siehe KULTUR & POLITIK 6/2000).
- in Ihrem Bekanntenkreis auf die Möglichkeit von Legaten zugunsten des Möschberg hinweisen.
- An den hauseigenen Anlässen des Möschberg teilnehmen oder bei uns Ihr Familienfest feiern.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne detaillierte Unterlagen über unsere Projekte. Anruf genügt.

Telefon 031 710 22 22



Inhalt

Kultur

Die Erde ist unsere Mutter 4

Möschberg-Gespräch

Horizont 2010 5

Nachhaltiger Ausstieg 6

'dank' Sozialplan 6

Ein Verstoss gegen Treu 8

und Glauben 8

Huldigung an die schnelllebige 10

und auf Kosten der Natur lebende 10

Gesellschaft 10

Die Schweizer Landwirtschaft 10

ist konkurrenzfähig 11

Aus der Sicht einer Bergbäuerin 11

Die alte Politik 11

Napfmilch AG, Hergiswil 12

Der Dorfladen Gsteigwiler 14

8. Möschberg-Gespräch 2001 24

Tribüne

Vorschläge der «Groupe d'action 16

paysanne 2000» 17

Zielkonflikte 17

Schreiben mit Erde unter den 18

Fingernägeln (X) 18

Partner der Biobauern

2 Jahre Bio Test Agro AG 21

Möschberg

Von der Liebe, dem Misten und 22

den «inneren Stimmen» 22

Das Kompetenzzentrum Bio-Küche 23

Möschberg-Aussichten 24

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

56. Jahrgang, Nr. 1/Januar 2001

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möschberg/Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Adresse:

KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Möschberg
CH-3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22
Telefax 031 711 58 59
PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Oberthal

Ständige Mitarbeiter:

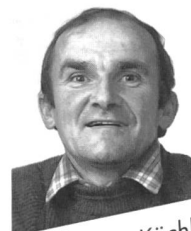
Köbi Alt, Oetwil an der Limmat
Hans Bieri, Zürich
Claudia Capaul, Perrefite
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

Jährlich Fr. 40.-/DM 50.-

Layout und Druck:

Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten



Martin Köchli
Butwil

Persönlich

Güterregulierung – einmal anders gedacht

Eigentlich hätte ich im Rahmen des Möschberg-Gesprächs zum Strategiepapier 2010 des BLW die vor kurzem beschlossene Güterregulierung Boswil, meiner Wohngemeinde, vorstellen sollen. Insbesondere die 'Rahmenbedingungen', sprich der enorme Druck auf kleinere und mittlere Betriebe, die ein solches Projekt noch verstärkt.

Die nicht gerade verheissungsvollen Perspektiven dieser landwirtschaftlichen Rationalisierungsmassnahme und drei Todesfälle in meinem Bekanntenkreis veranlassten mich aber, über 'Güterregulierung' einmal anders zu denken.

Da haben ein Jugendfreund von mir, der Bauer war, und ein junger Bauer aus unserem Dorf, beide unternehmerisch und erfolgreich, ihre Suche nach dem Sinn bäuerlicher Tätigkeit auf tragische Weise beendet. Und da war die Taufgotte meiner Frau, die als einfache Bergbäuerin im hohen Alter, nach einem 'reicherfüllten Leben' starb. Die Tränen, die da beim Abschied ehrlich flossen, hatten ja mit Wirtschaftlichkeit und Bruttosozialprodukt nichts zu tun, und trotzdem war man sich einig: Tante Josy war ein wertvoller Mensch, sie hat ein wertvolles Leben gelebt!

Da war von ihrer Gastfreundschaft die Rede, von ihrem Bauerngarten, der jeden Sommer neu erblühte und von der Sorge um die Ihren. Unter dem Gesichtspunkt der Rendite betrachtet hätte sie wohl diesen 'Bettel' schon lange hinschmeissen müssen, diesen 'Bettel', der sie und ihr Leben doch so wertvoll gemacht hat.

* * *

Kann bäuerliche Tätigkeit ungestraft auf Wirtschaftlichkeit, auf's Materielle reduziert werden? Ist es nicht zu spät, wenn wir erst im Nachhinein feststellen, dass den in der Landwirtschaft tätigen Menschen Kraft und Saft und Originalität fehlen, wenn sie aus ihrem Wirken nur immer knapper werdendes Geld und nicht auch Kraft schöpfen können?

Zweifellos haben Rationalität und Effizienz für die Landwirtschaft eine lebensnotwendige Bedeutung. Ich bin aber überzeugt, dass eine bäuerliche Landwirtschaft mit einem um immaterielle Güter bereicherten Kulturverständnis auch einer modernen Industriegesellschaft Wertvolles, sehr Wertvolles zu bieten hat.

Und ich denke, dass sich die Partner der Bauernfamilien in den Ämtern, an den Schulen und am Markt nicht aus der Verantwortung diesem Aspekt gegenüber stehlen dürfen.

Nicht zuletzt im Dienst einer wirklich nachhaltigen Wirtschaftlichkeit!

Titelbild: Die neuen Akteur/innen auf dem Möschberg: Marcel und Antoinette Schneiter (Betriebsleitung) und Hans Peter Duss (Leiter Kompetenzzentrum Bio-Küche) (v.r.n.l.), siehe auch Seiten 20-22.

Martin Köchli

Martin Köchli